

## **Koblenzer Seniorenbeirat – Jahresbericht 2016**

Nach der Satzung vom 4.6.2009 ist der Seniorenbeirat als parteipolitisch unabhängiges und überkonfessionelles Organ des Rates gem.§ 56 der Gemeindeordnung von Rheinland-Pfalz die Interessenvertretung aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt Koblenz, die über 60 Jahre alt sind (z.Z. etwa 28 % der Gesamtbevölkerung = 31000 Personen). Er kann grundsätzlich über alle Angelegenheiten beraten, die die Belange der Seniorinnen und Senioren berühren, und darüber hinaus in Angelegenheiten der Selbstverwaltung Stellungnahmen, Anregungen und Empfehlungen abgeben, die auch zur Weiterentwicklung einer zukunftsgerichteten und fortschrittlichen Seniorenpolitik im Sinne des Leitbildes "Eine Stadt zum Bleiben" beitragen wollen. Der Beirat unterstützt die vom Lande Rheinland-Pfalz vorgegebenen Strategie der Leitstelle „Gut leben im Alter“ und möchte mitwirken an der Umsetzung der von der EU vorgegebenen Demografiepolitik, die darauf abzielt, für die Seniorinnen und Senioren die durch Vorurteile und z.T. auch gesetzliche Hemmnisse aufgerichteten Schranken für einen aktiven Einsatz in der Gesellschaft und für selbstbestimmtes Leben zu beseitigen und ihnen die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen von der örtlichen bis zur nationalen Ebene zu ermöglichen.

Zur Erreichung dieser Ziele hat der Vorstand, der seit November 2014 aus dem Vorsitzenden Prof. Dr. Heinz-Günther Borck, seinen Stellvertretern Monika Artz und Ingo Degner sowie der Schriftführerin Marion Kramann besteht, 10 Sitzungen durchgeführt; außerdem fanden fünf Plenarversammlungen statt.

### **Schwerpunkte der Beiratstätigkeit waren:**

- Erneuerung der Beschlüsse gegen Altersdiskriminierung , auch unter Berücksichtigung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie 2014/17/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 4. Februar 2014 und ihrer Umsetzung vom 28.2.2016
- Vorträge zu seniorenpolitisch relevanten Tagesfragen innerhalb der öffentlichen Plenarsitzungen und als Sonderveranstaltungen (u.a. in Zusammenarbeit mit der DRK-Begegnungsstätte)
- Vernetzung mit anderen Gremien (Zusammenarbeit mit Kreissenorenbeirat und städtischem Jugendrat)
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit mit Hilfe der eigenen Internetseiten ([www.sb-ko.de](http://www.sb-ko.de)) und durch Druck von Falt- und Merkblätter
- Unterstützung des Projekts Gemeindegewest plus
- Unterstützung des Projekts Wohnen für Hilfe
- Umsetzung des eigenen Sitzgruppenprojekts mit Hilfe privater Spenden
- Stellungnahmen zu Fragen des generationenübergreifenden Wohnens (unter anderem Unterstützung einer Lenkungsgruppe für Sozialen Wohnungsbau) und zur Verkehrsplanung unter dem Gesichtspunkt des Erhalts der Mobilität als Voraussetzung für selbstbestimmtes Leben im Alter (Mitwirkung im Fahrgastbeirat und in der AG VEP sowie Beteiligung an Planungen der evm)
- Herausgabe eines Merkblattes für die Einführung senioren- und jugendgerechter Speiseportionsangebote in den Gaststätten (auch unter dem Gesichtspunkt nachhaltigen Wirtschaftens), das auch vom Kreissenorenbeirat unterstützt wird
- Vorschläge zur Einführung senioren- und jugendgerechter Kriterien in das Verfahren zur Zertifizierung generationenfreundlichen Einkaufens (in Zusammenarbeit mit dem Jugendrat)
- Mitwirkung an einem Projekt der Polizeifachschule zur Aufgabenstellung der Polizei in der öffentlichen Wahrnehmung

## **Vorträge im Einzelnen:**

Mit dem Bürgerbeauftragter Dieter Burgard wurden im Rahmen des Plenums am 21.1.2016 (Vortrag über die Aufgaben des rheinland-pfälzischen Bürgerbeauftragten) Möglichkeiten der Zusammenarbeit für Seniorenangelegenheiten erörtert.

Im Plenum vom 2.6.2016 stellte der Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Mittelrhein-Rheinhessen-Pfalz e.V., Herr Dr. Thomas Scherer, das von seinem Verband zertifizierte generationenfreundliche Einkaufen vor. Ergebnis einer ausführlichen Diskussion, an der sich auch Vertreter des Jugendrates beteiligten, waren umfangreiche Vorschläge zur verbesserten Berücksichtigung jugend- und seniorenrelevanter Angebote im Kriterienkatalog, die von Seniorenbeirat und Jugendrat gemeinsam gemacht wurden und die inzwischen auch vom Kreissenorenbeirat unterstützt werden.

In der DRK-Begegnungsstätte fand am 30. 9. 2016 die Vortragsveranstaltung von Thomas Rohr (Sparkassenstiftung Geld und Haushalt), "Warum wir beim Geld nicht immer rational sind" statt; in ihr ging es um die Warnung vor Lockvogelangeboten und anderen zweifelhaften Kaufanreizen, denen sich nicht nur Senioren häufig ausgesetzt sehen.

Besonders öffentlichkeitswirksam war die Behandlung der brisanten Frage der Altersarmut (Prof.Dr.Stefan Sell, David Langner, Roswitha Verhülndonk, Dr. Manfred Pauly) auf einer Veranstaltung im Historischen Ratssaal am 27.10.2017, die zahlreiche Anregungen für die Kommunalpolitik im Blick auch auf Jugendarmut und Massierung von Hartz IV-Empfängern in einzelnen Koblenzer Stadtbezirken gegeben hat (die sich weiterhin auf den Internetseiten des Seniorenbeirates finden unter <http://www.sb-ko.de/aktuelles/>).

Schließlich sprach am 24.11.2016 Frau Prof.Manuela Glaab (Universität Koblenz-Landau, Forschungsschwerpunkt Politische Partizipation und Formen direkter Bürgerbeteiligung,) über Verfahren konsultativer Bürgerbeteiligung, zu deren Trägern letztlich auch der Seniorenbeirat in seiner gegenwärtigen Form gehört. Ergebnis der langen Diskussion war die Forderung nach stärkerer Bürgerbeteiligung auch zum Zwecke der Vertrauensbildung und verbesserter Akzeptanz des Verwaltungshandelns.

Die öffentlichen Plenarsitzungen und die Sonderveranstaltungen wurden - nicht zuletzt wegen Behandlung sehr aktueller Themen - gut besucht. Der Seniorenbeirat ist in zahlreichen städtischen Gremien durch einzelne seiner Mitglieder regelmäßig oder - durch den Vorsitzenden gemäß Geschäftsordnung des Rates - aus aktuellem Anlass sowie grundsätzlich in den Ratssitzungen vertreten gewesen. Er hat durch die Aufnahme weiterer Mitglieder in seine Arbeitskreise eine weitgehende Vernetzung mit anderen Einrichtungen erreicht.

Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des Seniorenbeirates hielt der Vorsitzende mehrfach Vorträge über die Aufgaben des SBR, u.a. vor dem KKV, vor kirchlichen Gruppen und im Arbeitnehmerzentrum Königswinter im Rahmen einer dreitägigen Fortbildungsveranstaltung (die im Jahre 2017 fortgesetzt wird).

Der Beirat hat eine stärkere Zusammenarbeit mit den Ortsbeiräten angestrebt und war mehrfach auf deren Veranstaltungen vertreten.

Insgesamt erfuhr die Arbeit des Seniorenbeirates durch die Arbeitskreise unter Leitung von Monika Artz (Bildung und Kultur: Systematische Ermittlung seniorenrelevanter Angebote in den städtischen Kultureinrichtungen und Vereinen), Edgar Kühenthal (Demografie und Stadtentwicklung: Behandlung von Fragen des ÖPNV, insbesondere Mitarbeit an der Verkehrsentwicklungsplanung, Arbeit an einem Programm für eine fußgängerfreundliche Stadt, Erörterung von Fragen des gemeinsamen und generationenübergreifenden Wohnens und Umsetzung des Sitzgruppenprojekts durch Einwerbung von Spendengeldern), und Helga Schiffer (Gesundheit und Betreuung: Fragen von Seniorensport und Begegnungsmöglichkeiten, Erarbeitung eines Fragebogens „Ambulante

Pflegedienste“, in dem die Pflegeangebote im Stadtgebiet erfasst wurden, und kontinuierlicher Besuch von Koblenzer Senioreneinrichtungen) vielfältige Anregungen, die auch im Jahre 2017 wesentliche Teile der Beiratsarbeit bestimmen werden.

Der Seniorenbeirat wird sich 2017 weiterhin in Übereinstimmung mit den vom rheinland-pfälzischen Demografieministerium herausgegebenen Richtlinien und Empfehlungen gegen jede Art von Ausgrenzung allein wegen des kalendarischen Alters (Altersdiskriminierung) wenden, wie es bisher schon bei Gerichtsverfassungsgesetz und Wohnimmobilienkreditrichtlinie der Fall war, und nachdrücklich für ein Verständnis der Generationen untereinander, z. B. durch Formen generationenübergreifenden Wohnens, und für ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben bis in das hohe Alter hinein werben. Das schließt insbesondere die Förderung von Begegnungsmöglichkeiten, von Strukturen gegenseitiger Hilfe, von Mobilität und Gesundheit ein. Soweit in der Öffentlichkeit gelegentlich immer noch von überholten Vorurteilen geprägte Meinungsbilder über ältere Menschen begegnen, wird der Seniorenbeirat diesen entgegentreten; auch den in der Stadt Koblenz vorhandenen Heimen und Einrichtungen der Altenhilfe sowie den Pflegediensten gilt weiterhin seine besondere Aufmerksamkeit.

Durch erweiterte Pressearbeit, die vor allem zu Artikeln über Essensportionen, Zertifizierungskriterien und Altersarmut führte und regelmäßig die Arbeit der Arbeitskreise der Öffentlichkeit vorstellte, und auch durch die 2015geschaffenen zusätzlichen Kommunikationsangebote im Internet, die mit der Veröffentlichung von Protokollen der Plenarversammlungen und der Arbeitskreise eine erheblich verbesserte Transparenz der Beiratstätigkeit bewirken, ist der Bekanntheitsgrad des Seniorenbeirats weiter gestiegen, es haben auch Anfragen an ihn zugenommen. Nicht zuletzt haben die einer breiteren Öffentlichkeit angebotenen Veranstaltungen gute Resonanz gefunden und werden deshalb 2017 in ähnlicher Form – auch in Zusammenarbeit mit dem Kreissenorenbeirat, dem Jugendrat und dem Beirat für Migration und Integration - fortgesetzt werden.